

# Bayerns Abwasserentsorger sind gut – aber nicht überall und in allen Bereichen!

So könnte man das Ergebnis der fünften Runde des Projektes »Benchmarking Abwasser Bayern – BAB« zusammenfassen. Bayerns Abwasserentsorger gehören zu den bundesweit wirtschaftlichsten. Den einzelnen Bürger kostet diese Leistung der Daseinsvorsorge 99 Euro pro Jahr. Andererseits lässt sich aber auch ein recht deutlicher Nachholbedarf beim Thema Kanalsanierung feststellen. Das Projekt wurde von den kommunalen Spitzenverbänden, der DWA und dem Bayerischen Umweltministerium aktiv unterstützt und begleitet. Seit dem Start des Projektes im Jahr 2006 haben insgesamt 449 Kommunen teilgenommen. An der aktuell abgeschlossenen Projektrunde mit den Daten des Wirtschaftsjahres 2014 haben sich 56 bayerische Kommunen beteiligt.

„Aufgaben der Daseinsvorsorge müssen in der Verantwortung der Kommunen bleiben.“ Diese Feststellung hat sich mittlerweile weitgehend durchgesetzt. Allerdings stehen sogenannte kommunale Gebietsmonopole – sei es bei der Trinkwasserversorgung oder bei der Abwasserentsorgung – regelmäßig im Fokus der Öffentlichkeit und der Medien. Immer wieder ist zu hören, dass bei Monopolen die Gefahr besteht, entweder nicht gut oder nicht wirtschaftlich zu arbeiten.

Mit Benchmarking kann jede Kommune ihre Leistungsfähigkeit im bayerischen oder im bundesdeutschen Vergleich überprüfen und „von den Besten lernen“. Gleichzeitig wird der Öffentlichkeit der wichtige Beitrag der Abwasserentsorgung für eine nachhaltige Wasserwirtschaft aufgezeigt. Bürgerinnen und Bürger erhalten eine transparente Darstellung über den Anteil der Abwasserentsorgung an der „2. Miete“. Es reicht nicht, nur „gut zu sein“ – man sollte dies auch beweisen können.

Seit dem Start des Projektes »Benchmarking Abwasser Bayern – BAB« im Jahr 2006 fanden bisher fünf Projektunden im zweijährlichen Turnus statt. Über die Ergebnisse der aktuell abgeschlossenen Benchmarkingrunde mit den Daten des Wirtschaftsjahres 2014 wird nachfolgend berichtet.

## BEWERTUNG DER ERGEBNISSE NACH FÜNF KERNKRITERIEN

Benchmarking ist das wichtigste Element der Modernisierungsstrategie der deutschen Wasserwirtschaft. Es geht nicht darum, „wer der Billigste ist“. Vielmehr sind verschiedene Aspekte zu bewerten, die häufig widerstrebende Ziele beinhalten. Möchte ich der „Billigste sein“ oder ist mir Qualität und Leistung das „Allerwichtigste“. In der Wasserwirtschaft haben sich daher fünf unterschiedliche Kernkriterien durchgesetzt, nach denen die Leistungsfähigkeit eines Abwasserentsorgers bewertet wird.



Die Bewertung erfolgt nach dem sogenannten „Fünf-Säulen-Modell“ mit den Säulen: Wirtschaftlichkeit, Sicherheit, Qualität, Kundenservice und Nachhaltigkeit.

### KERNKRITERIUM WIRTSCHAFTLICHKEIT

**Ergebnis: Die Bürgerbelastung in Bayern ist deutschlandweit am niedrigsten. Die Abwasserentsorgung kostet den einzelnen Bürger 99 Euro pro Jahr oder nur 0,27 Euro pro Tag!**

- **Bürgerbelastung:** Die Bürgerbelastung in Bayern liegt mit 99 €/a deutlich unter dem Durchschnitt in Deutschland. Einmalige Zahlungen (Beiträge) sind darin enthalten.
- **Gesamtkosten:** Größere Abwasserentsorger arbeiten etwas kostengünstiger: Sie haben niedrigere spezifische Gesamtkosten als kleinere.
- **Betriebskosten Kanalnetz:** Die spezifischen, auf die Kanallänge bezogenen Betriebskosten (Material, Personal) liegen bei großen Kanalnetzbetreibern deutlich höher als bei kleineren.
- **Betriebskosten Kläranlage:** Die spezifischen Betriebskosten (Material, Personal) für die Abwasserbehandlung liegen bei großen Kläranlagen um etwa 20 % niedriger als bei kleineren.

## KERNKRITERIUM ENTSORGUNGSSICHERHEIT

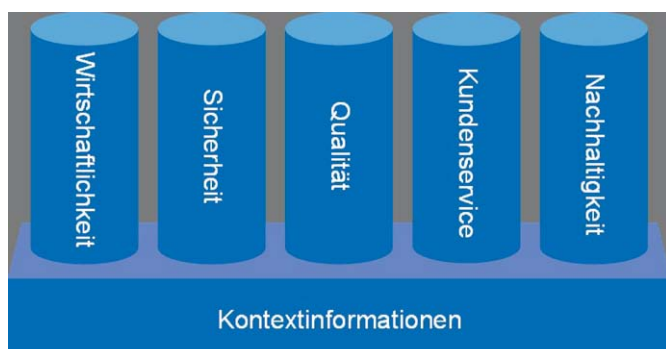
**Ergebnis:** Beim Kanalnetz diesmal recht mäßig, bei den Kläranlagen gut.

- Kanalinspektion:** Bei der flächendeckenden Kanalinspektion per Fernsehkamera wurden in Bayern bei den diesmaligen Teilnehmern bisher nur 59 % des Bestandes erfasst. Das Ergebnis bei den Teilnehmern des Jahres 2012 war deutlich besser (93 %).
- Kanalsanierung:** Die kurzfristig (etwa in den nächsten fünf Jahren) sanierungsbedürftigen Kanäle liegen in Bayern mit etwa 17 % der gesamten Kanalnetzlänge erheblich über dem Ergebnis für Deutschland. Der Anteil der kurzfristig sanierungsbedürftigen Kanäle ist bei den mittleren und großen Kommunen deutlich geringer als bei den kleineren.

## KERNKRITERIUM QUALITÄT

**Ergebnis:** Weniger Grundwasser im Kanal, sehr gute Reinigungsleistung in den Kläranlagen.

- Fremdwasser:** Der mittlere Fremdwasseranteil in Bayern (das sind Grundwasserzuflüsse aufgrund undichter Kanäle) ist zurückgegangen und liegt derzeit bei 20 %. Die Schwankungsbreite bei den Unternehmen ist jedoch erheblich. Insbesondere bei den kleineren Kanalnetzbetreibern ist der Fremdwasseranteil deutlich erhöht. Die Notwendigkeit einer Gesamtbetrachtung sowohl der privaten als auch der öffentlichen Kanäle zeigt sich hier deutlich.
- Kanalreinigung:** Die jährliche Kanalreinigungsrate liegt bei 15 %. Dies bedeutet, dass im Mittel die bayerischen Kanalnetze etwa alle sieben Jahre gereinigt werden. Die großen Kanalnetzbetreiber reinigen ihr Kanalnetz wesentlich häufiger (alle drei Jahre).
- Reinigungsleistung der Kläranlagen:** Sie liegt – bei der organischen Verschmutzung (CSB) bei 96 % mit sehr geringen Schwankungsbreiten – beim Nährstoff Stickstoff ( $N_{ges}$ ) bei 89 %. Die Schwankungsbreiten sind hier insgesamt etwas größer – beim Nährstoff Phosphor ( $P_{ges}$ ) bei 91 %. Bemerkenswert ist hier, dass dieser hohe Wert erreicht werden kann, obwohl es für Kläranlagen unter 10.000 Einwohnerwerte im Normalfall keine wasserrechtlich einzuhaltenden Grenzwerte für den Nährstoff Phosphor gibt.



„Fünf-Säulen-Modell“ nach dem DWA-Merkblatt M 1100 „Benchmarking in der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung“.

## KERNKRITERIUM KUNDENSERVICE

**Ergebnis:** Für den Bürger in Bayern gibt's wenig zu meckern.

- Der Anschlussgrad** der Einwohner an die öffentliche Kanalisation liegt bei den bayerischen Teilnehmern bei ausgezeichneten 99 %.
- Die Zufriedenheit der Kunden** lässt sich auch anhand der Anzahl der Beschwerden messen. Ein Indiz für einen guten Kundenservice der Abwasserentsorgungsunternehmen ist, dass weniger als zwei von 1.000 Kunden Anlass zu einer Beschwerde haben.
- Ein indirekter Hinweis zur Kundenzufriedenheit ist der Anteil der Abbucherquote bei den Gebührenbescheiden im Lastschriftverfahren. Je zufriedener die Bürger sind, desto höher wird der Anteil der erteilten Einzugsermächtigungen sein. In Bayern liegt die Abbucherquote bei sehr hohen 94 %.

## KERNKRITERIUM NACHHALTIGKEIT

**Ergebnis:** Die öffentlichen Abwasserkanäle in Bayern müssen künftig deutlich besser „in Schuss“ gehalten werden.

- Kanalsanierung verstärken:** Die jährliche Kanalsanierungsrate liegt in Bayern vergleichsweise auf einem sehr niedrigen Niveau. Hier besteht ein sehr deutlicher Nachholbedarf, da sonst ein guter Kanalnetzzustand auf Dauer nicht erhalten werden kann.
- 10.000 € pro Kilometer Kanalnetz im Jahr für die Sanierung erforderlich:** Die spezifischen Kanalsanierungskosten liegen bei knapp 300 € pro Meter sanierter Netzlänge. Daraus errechnet sich für den aktuellen Teilnehmerkreis in den nächsten fünf Jahren ein kurzfristiger Sanierungsbedarf von etwa 50.000 € pro Kilometer Kanalnetz.
- Stromverbrauch sinkt:** Der spezifische Jahresstromverbrauch bei der Abwasserreinigung liegt bei 30 kWh pro abgeschlossenem Einwohnerwert. Vor dem Hintergrund dauerhaft steigender Energiekosten werden detaillierte Energieanalysen empfohlen.
- Eigenstromerzeugungsrate steigt:** Der Deckungsgrad mit eigenerzeugtem Strom aus Biogas liegt bei den mittleren bzw. großen Kläranlagen bei 58 % bzw. 54 %. Bei der Steigerung der Eigenstromerzeugung bestehen noch Potenziale.
- Die krankheits- und unfallbedingten Ausfalltage** belaufen sich auf etwa sieben Tage pro Mitarbeiter und Jahr. Bei großen Betreibern sind die Ausfalltage wesentlich höher als bei den kleinen.
- Fort- und Weiterbildung:** Die Anzahl der Fort- und Weiterbildungstage liegt in Bayern bei knapp drei Tagen pro Mitarbeiter und Jahr. Um die künftigen Anforderungen an die Mitarbeiterqualifikation zu gewährleisten, empfiehlt die OECD jedoch fünf Tage. Eine Verstärkung der Fort- und Weiterbildung wird deshalb empfohlen.

## GESAMTBEWERTUNG FÜR DIE TEILNEHMER DER 5. RUNDE

Erfreulich niedrige Bürgerbelastung bei der „2. Miete“, sehr gute Qualität bei der Abwasserentsorgung, hohe Kundenzufriedenheit, bei Energieeffizienz auf gutem Weg, Kanalsanierung hat aber „noch sehr viel Luft nach oben“.



#### Urkundenübergabe an Erstteilnehmer.

V. l. n. r.: Erich Ippenberger, Klärwärter, Markt Geisenhausen Andreas Schuster, Bereichsleiter Abwasser, Stadt Landshut Dr. Paul Kruck, 1. Bürgermeister Stadt Karlstadt für Bayer. Städtetag und Bayer. Gemeindetag Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Günther, Vorsitzender, DWA-Landesverband Bayern Ulrike Scharf MdL, Staatsministerin Michael Dicking, Geschäftsleiter, Verwaltungsgemeinschaft Heldenstein Klaus Beresowski, Kämmerer, Markt Geisenhausen Thilo Gawlista, Geschäftsleiter, Markt Schmidmühlen Heinz Grundner, 1. Bürgermeister Stadt Dorfen Jürgen Dietrich, technisches Bauamt, Stadt Dorfen Hermann Doblinger, Vorstand, AWA-Ammersee Wasser- und Abwasserbetriebe gKU Thomas Jacobs, Technischer Leiter, AWA-Ammersee Wasser- und Abwasserbetriebe gKU Helmut Heigermoser, 2. Bürgermeister, Gemeinde Tacherting.

### WIE GEHT'S WEITER? ODER „NACH DEM SPIEL IST VOR DEM SPIEL.“

Im Jahr 2017 wird auf der Basis des Wirtschaftsjahres 2016 die nächste Runde des Projektes »Benchmarking Abwasser Bayern – BAB« gestartet. Unbestritten hat die Abwasserentsorgung in Bayern einen hohen Standard. Allerdings sind natürlich nicht alle Unternehmen in allen Bereichen gleich „Spitze“. Oft sind Verbesserungen mit geringem Aufwand möglich. Für die dazu notwendige gezielte Vorgehensweise liefert Benchmarking die Ansatzpunkte und dokumentiert die Erfolge der Bemühungen um einen optimalen Betrieb. Deshalb lohnt es sich, auch im Jahr 2017 wieder oder auch erstmals mitzumachen.

Die Erfahrungen aus den Benchmarking-Projekten haben gezeigt, dass das Mitmachen natürlich auch Arbeit macht. Unter dem Strich erweist es sich aber immer als richtig, dabei gewesen zu sein. Befürchtungen, dass „die Soß' teurer als der Braten“ ist, haben sich nicht bestätigt. Wichtig ist allerdings auch, dass die erkannten Maßnahmen dokumentiert und nach und nach auch tatsächlich in der Zukunft umgesetzt werden.

Benchmarking ist etwas Lebendiges. Während das prinzipielle Vorgehen nach dem „Fünf-Säulen-Modell“ beibehalten wird, gibt es immer wieder Optimierungen im Detail. Auch werden wechselnde Themenschwerpunkte gesetzt. Damit ist es für Un-

ternehmen bei Mehrfachteilnahme sehr gut möglich, die Entwicklungen über die Jahre zu dokumentieren.

Wie bisher auch, werden die Daten der Abwasserentsorger immer vertraulich behandelt. Unternehmensdaten und Einzelauswertungen bekommt nur der jeweilige Teilnehmer zu Gesicht. Es wird somit niemand „an den Pranger gestellt.“

#### UND .....

auch 2017 wird der Freistaat Bayern die Kommunen, die am Projekt »Benchmarking Abwasser Bayern – BAB« teilnehmen, wieder mit bis zu 700 Euro unterstützen.

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.abwasserbenchmarking-bayern.de](http://www.abwasserbenchmarking-bayern.de)

#### KONTAKT

**Hermann Klotz**  
DWA-Landesverband Bayern  
E-Mail: [info@dwa-bayern.de](mailto:info@dwa-bayern.de)